

Aktionen des SOS-Netzes Todesstrafe

Oktober 2009

USA (OHIO): Lawrence Reynolds, Darryl Durr und Kenneth Biros

(Quellen: www.governor.ohio.gov/News/PressReleases/2009/October2009/News10509/tabid/1265/Default.aspx, Amnesty International UA - 253/09)

Bis Ende April 2010 sollen Lawrence Reynolds, Darryl Durr und Kenneth Biros, die zur Zeit in Ohio im Todestrakt sitzen, mit der Giftspritze hingerichtet werden. Ohio verteidigt trotz des kürzlich gescheiterten Versuchs mit einer Todesspritze weiterhin sein Hinrichtungsverfahren und die Todesstrafe generell.

Das Hinrichtungsverfahren mit der Giftspritze hat in Ohio seit dem 15. September 2009, als die Behörden jenes Staates vergeblich versuchten, Romell Broom hinzurichten, eine erhöhte Aufmerksamkeit erlangt. Das Hinrichtungsteam versuchte während fast zwei Stunden wiederholt, eine brauchbare Vene zu finden, um die Nadel zur Verabreichung der tödlichen Injektion einzuführen, und gab schliesslich auf. Die Hinrichtung wurde aufgeschoben, und der Gouverneur ordnete am 5. Oktober 2009 einen Aufschub für die Hinrichtungen der kommenden zwei Monate an, damit die Abteilung für Strafvollzug ein alternatives Verfahren bei der Hinrichtung mit der Giftspritze erarbeiten könne, welches dem Recht von Ohio entspricht.

Lawrence Reynolds, im Juni 1994 wegen Mordes an seiner 67-jährigen Nachbarin im Januar des selben Jahres zum Tod verurteilt, hätte am 8. Oktober 2009 hingerichtet werden sollen; er hat folglich einen Aufschub bis zum 9. März 2010 erhalten. Darryl Durr, im Januar 1989 wegen des Mordes an einem 16-jährigen Mädchen im Februar 1988 zum Tod verurteilt, soll am 20. April 2010 anstatt am 10. November dieses Jahres hingerichtet werden. Kenneth Biros, 51-jährig, wurde seinerseits im Oktober 1991 wegen eines im Februar 1991 begangenen Mordes verurteilt (vgl. Aktion des SOS-Netzes Todesstrafe Nr. 2007/03). Sein Hinrichtungsdatum vom 8. Dezember 2009 wurde beibehalten.

Im Brief an den Gouverneur erklären wir zuerst, dass wir in keiner Weise die gewalttätige Kriminalität entschuldigen oder das von ihr bei den Opfern verursachte Leiden verharmlosen wollen. Wir drücken aber unsere Beunruhigung aus beim Gedanken, dass in Ohio die Hinrichtung dieser drei und noch weiterer Personen geplant ist. Wir ersuchen die Behörden, deren Todesstrafe umzuwandeln und ein Hinrichtungsmoratorium im Bundesstaat Ohio zu errichten.

Brief an:	Kopie an:
Governor Ted Strickland Governor's Office Riffe Center, 30th Floor 77 South High Street Columbus, OH 43215-6108 USA	Ambassade des Etats-Unis Sulgeneckstrasse 19 3007 Berne
Fax: 001 614 466 9354	Fax: 031 357 73 44
E-Mail: (keine Angaben)	E-Mail: (keine Angaben)
Porto: Fr. 1.80 (A-Post)	Porto: Fr. 1.00 (A-Post); Fr. 0.85 (B-Post)

Bitte verschicken Sie die Briefe so schnell wie möglich. Danke!

ACAT-Schweiz
Speichergasse 29
Postfach 5011
CH-3001 Bern
www.acat.ch
PC: 12-39693-7



Koordination SOS-Netz Todesstrafe:
Sonam Bernhard
Tel.: 031 312 20 44
Fax: 031 312 58 11
E-Mail: s.bernhard@acat.ch

Nächste Aktion des SOS-Netzes: 3. November 2009

Aktionen des SOS-Netzes Todesstrafe

Oktober 2009

IRAN: Hossein Haghi

(Quelle: Amnesty International UA - 234/09)

Hossein Haghi ist in unmittelbarer Gefahr, wegen eines Mordes, den er im Alter von 16 Jahren begangen haben soll, hingerichtet zu werden. Der Fall wird zurzeit von der Strafvollzugsbehörde geprüft, die das Hinrichtungsdatum festsetzen wird.

Offenbar wurde das Todesurteil gegen Hossein Haghi von der 27. Kammer des Obersten Gerichtshofs bestätigt und das Dossier in der letzten Augustwoche der Strafvollzugsbehörde weitergeleitet, welche für die Aufsicht über die Hinrichtungen zuständig ist. Zum jetzigen Zeitpunkt kann er nur noch von der Hinrichtung verschont werden, wenn entweder die Oberste Justizautorität interveniert oder wenn alle Angehörigen des Opfers die Zahlung eines Blutgeldes („diya“) annehmen.

Am 8. Februar 2004 wurde Hossein Haghi von der Abteilung 74 des Strafgerichtshofs nach dem Prinzip „Qesas“ (Vergeltung) zum Tode verurteilt, weil er einen andern Jungen, Mehdi Khalili, mit einem Messer tödlich verletzt haben soll. Bei seiner Verhaftung hat er angeblich gestanden, ein Messer auf sich getragen zu haben und das Opfer geschlagen zu haben, um ihm Angst zu machen. Im Verlauf des Prozesses hat er jedoch abgestritten, ihm einen tödlichen Stich versetzt zu haben. Trotzdem wurde er aufgrund seines ursprünglichen Geständnisses des vorsätzlichen Mordes für schuldig gesprochen. Nach einem langen Verfahren vor den iranischen Gerichten wurde seine Verurteilung zum Tod bestätigt. Seit 1990 hat Iran mindestens 44 zur Tatzeit minderjährige mutmassliche Delinquenten hingerichtet, acht davon 2008 und schon mindestens drei 2009.

Im Brief an die Oberste Justizautorität zeigen wir uns besorgt, dass Hossein Haghi die Hinrichtung für ein Verbrechen droht, das er als unter 18-Jähriger begangen haben soll. Wir ersuchen die Behörde, die gegen ihn verhängte Todesstrafe umzuwandeln. Wir erinnern Iran als Vertragsstaat des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte und der Konvention über die Rechte des Kindes auch daran, dass diese Abkommen die Hinrichtung von Personen verbieten, die zur Zeit der ihnen zur Last gelegten Tat jünger als 18 Jahre alt waren.

Brief an:	Kopie an:
H. E. Ayatollah Sadeq Larijani Head of the Judiciary Howzeh Riyasat-e Qoveh Qazaiyeh Pasteur St., Vali Asr Ave. South of Serah-e Jomhouri Tehran 1316814737 ISLAMIC REPUBLIC OF IRAN	Botschaft der Islamischen Republik Iran Thunstrasse 68 Postfach 3000 Bern 6
Fax: (keine Angaben)	Fax: 031 351 56 52
E-Mail: info@dadiran.ir	E-Mail: secretariat@iranembassy.ch
Porto: Fr.1.80 (A-Post)	Porto: Fr.1.00 (A-Post), Fr. 0.85 (B-Post)

Bitte verschicken Sie die Briefe so schnell wie möglich. Danke!